

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Philosophie

Religionswissenschaft

Allgemeine Wissenschaftsgeschichte

Sommersemester 2004

Vorbemerkung

Dieser Kommentar gibt Erläuterungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen, um die Wahl der Vorlesungen und Seminare zu erleichtern.

Prüfungsordnungen sind im Studieninformationszentrum erhältlich.

Abschließend sei den Dozenten für die Bereitstellung der Kommentare ein herzliches Dankeschön gesagt.

ZU BEACHTEN!!!

DIE ZEITANGABEN SIND ZUM GROSSTEIL NUR VORLÄUFIG!!

**DIE AKTUELLSTEN ZEIT- UND RAUMANGABEN KÖNNEN DEN SCHWARZEN
BRETTEN DES INSTITUTS UND DEN ANSCHLAGTAFELN BEI DER
PT-CAFETERIA ENTNOMMEN WERDEN.**

Eine Fachschaft gibt es auch, die folgendermaßen zu erreichen ist:

Email: fachschaft.philosophie@psk.uni-regensburg.de

Studienberatung

Philosophie:

Dr. Stephan Grotz PT 4.3.28 Di 11-12 Tel. 943-3651

Allgemeine Einführung in das Studium der Philosophie für alle, die das Studium aufnehmen
(MA, Haupt- und Nebenfach; Nebenfach für Diplomstudiengänge; LAGy; EWS)

am Dienstag, 30. März 2004, 09-11 Uhr.
(Raum wird durch Aushang am Institut bekanntgegeben!)

Allgemeine Wissenschaftsgeschichte:

Dr. Carsten Reinhardt PT 4.3.16 Mi 12-13 Tel. 943-3642

Sprechstunden

Philosophie:

Günter Fröhlich	PT 5.1.13	n. V.
Stephan Grotz	PT 4.3.28	Di 11-12
Kirsten Meyer	PT 4.3.27	Di 12-13 u. n. V.
Peter Nickl		n. V.
Hans Rott	PT 4.3.05	Do 11-12 u. n. V.
Christian Schäfer	PT 5.0.04	Fr 14-15
Rolf Schönberger	PT 4.3.25	Di 10-11
Holmer Steinfath	PT 4.3.32	Di 16-17

Religionswissenschaft:

Franz Schnider PT 2.2.07 n.V.

Allgemeine Wissenschaftsgeschichte:

Christoph Meinel	PT 4.3.07	Mi 12-13 u. n. V.
Carsten Reinhardt	PT 4.3.16	Mi 12-13 u. n. V.

PHILOSOPHIE

EINFÜHRUNGSKURSE FÜR DIE BASISMODULE DES REFORMIERTEN STUDIENGANGES

31 103 **Steinfath**
Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie
2 st., Mo 14 – 16, Beginn: 19.04.2004

Die Vorlesung führt in zentrale Fragen, Begriffe und Ansätze der Praktischen Philosophie ein, deren Gegenstand das ganze Gebiet des menschlichen Handelns ist. Ein besonderes Gewicht erhalten dabei Themen der philosophischen Ethik. Zur Sprache kommen jedoch auch Probleme der Politischen Philosophie, der Rechtsphilosophie und der Handlungstheorie. Zu den erörterten Fragen gehören u. a. folgende: Was ist eine Handlung? Wofür sind wir verantwortlich? Wozu sind wir moralisch verpflichtet? Was sind Menschenrechte? Wann ist eine Gesellschaft gerecht? Wie sollen wir mit der nichtmenschlichen Natur umgehen? Was ist Glück? Hat das menschliche Leben einen Sinn?

31 104 **Steinfath**
Übung zur Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie
2 st., Di 14 – 16, Beginn: 20.04.2004

In der vorlesungsbegleitenden Übung werden die in der Vorlesung systematisch dargestellten Themen der Praktischen Philosophie durch die gemeinsame Lektüre kurzer Texte klassischer wie zeitgenössischer Autoren vertieft. Auf diese Weise soll sowohl das Erstellen genauer Textanalysen als auch die Fähigkeit zum eigenständigen Argumentieren eingeübt werden. Das Programm wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

31 105 **Busse**
Seminar: Einführung in die moderne Logik
2 st., Mo 16 – 18, Raum: ZH 2 Beginn: 19.04.2004

Logik ist für Philosophierende aus zweierlei Gründen interessant. Einerseits gibt sie uns Mittel an die Hand, das eigene Argumentieren auf Schlüssigkeit und Stringenz hin zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren; in diesem Sinne kann Logik als ein Werkzeug betrachtet werden – ein Werkzeug nicht nur für die Philosophie, sondern für jeden rationalen Diskurses. Auf der anderen Seite wird Logik, insofern sie einen solchen Anspruch erhebt, gleichzeitig zum Objekt philosophischen Studiums. Welches sollen die erwähnten Normen der Schlüssigkeit und Stringenz sein? Auf welche Art und Weise kann unser alltägliches Denken in eine Form gebracht werden, die logischer Analyse zugänglich ist? Welche Grammatik und welche Bedeutungstheorie ist einer Sprache für die Logik angemessen? Und wenn auf diese Fragen eine Antwort gefunden ist, welche metatheoretischen Konsequenzen ergeben sich daraus, d.h. welche Eigenschaften hat ein entsprechend charakterisiertes System der Logik?

Im vorlesungsartig abgehaltenen Seminar werden diese Fragen behandelt und Antworten theoretisch vorgestellt. In der begleitenden Übung werden sie darüber hinaus praktisch eingeübt. Denn Logik besteht weniger in einem Wissen über einen Gegenstand als in eine Fähigkeit, etwas zu tun. Deshalb

sind die Übungen zur Logik eigentlich noch wichtiger als der vorlesungsartige Teil – wenn dieser auch für jene unabdingbar ist. Bei aktiver Beteiligung der Studierenden werden Formalisieren, Beweisen und Widerlegen als Fähigkeiten eingeübt. Ein Hauptziel der Übung ist nicht nur der Erwerb einer praktischen Kompetenz, sondern auch die Erhöhung des Reflexionsniveaus in Bezug auf das, was man eigentlich tut, wenn man eine These – nach strengen Regeln – argumentativ untermauert.

Der Leistungsnachweis besteht in einer kontinuierlichen Bearbeitung der wöchentlichen Übungsblätter und einer Klausur. Zur vorbereitenden und ergänzenden Lektüre sind empfehlenswert:

Beckermann, Ansgar, *Einführung in die Logik*, 2. Auflage, Berlin: de Gruyter 2003.

Hoyningen-Huene, P., *Formale Logik – Eine philosophische Einführung*, Stuttgart: Reclam 1998.

Kutschera, Franz v., und A. Breilkopf, *Einführung in die moderne Logik*, Freiburg i.Br.: Alber 2000.

Lemmon, E. J., *Beginning Logic*, Hackett 1979.

Read, St., *Philosophie der Logik – Eine Einführung*, Rowohlt 1997.

31 106 **Busse**
Übung zum Seminar „Einführung in die moderne Logik“
2 st., Do 16 - 18, Raum: PT 2.0.9 Beginn: 22.04.2004

Bitte den Kommentar zum Seminar beachten!

VORLESUNGEN

31 101 **Rott**
John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand
2 st., Di 10 – 12, Raum: H 9 Beginn: 20.04.2004

John Lockes *Essay Concerning Human Understanding* aus dem Jahre 1690 gehört zu den Klassikern der westlichen Philosophie. Anlässlich des 300. Todesjahres Lockes soll das System der theoretischen Philosophie des großen Aufklärers, der in enger Verbindung mit maßgeblichen Politikern und Wissenschaftlern seiner Zeit stand, einer gründlichen Analyse unterzogen und in ihrer Spannweite und zeitgenössischen wie gegenwärtigen Aktualität dargestellt und gewürdigt werden.

Nach einem Abriß seiner Biographie werden die Elemente des erkenntnistheoretischen Entwurfs Lockes erarbeitet, der zur Überwindung der geistigen Wirrnisse seiner (und nachfolgender) Zeiten beitragen sollte. Schließlich wird die Wirkung Lockes auf Leibniz und Voltaire, auf Hume und Kant bis hin zu Rorty beleuchtet.

Zu den angesprochenen Themen gehören: Lockes Kritik der angeborenen Ideen und die empiristische Lehre vom menschlichen Geist als einer Tabula Rasa; die Unterscheidungen zwischen äußerer und innerer Wahrnehmung (sensation und reflexion) und zwischen primären und sekundären Qualitäten; Assoziationen und das Zusammenwirken der Sinne in der Wahrnehmung (Molyneux' Problem); einfache und komplexe Ideen, Modi, Substanzen und Relationen; Kraft, Handlungs- und Willensfreiheit; Individuation und personale Identität sowie die Konsequenzen für die Ethik; die Bedeutung und Funktion der Sprache beim Erwerb von Erkenntnis; nominale und reale Wesenheiten; Gründe, Grade und Grenzen menschlichen Glaubens und Wissens; die Ethik des Glaubens; die Existenz Gottes.

Primär: Hörern wird empfohlen, sich möglichst an die englische Standardausgabe zu halten, ed. Peter H. Nidditch, Oxford: Oxford University Press 1975.

Deutsche Ausgabe: *Versuch über den menschlichen Verstand*, Philos. Bibl. Bde. 75/76, 3. Auflage, Hamburg: Meiner-Verlag 1976.

Sekundärliteratur ist nicht notwendig. Doch wer sich gründlich informieren will, dem seien die folgenden Werke empfohlen:

- Ayers, Michael, *Locke – Epistemology and Ontology*, London: Routledge 1991.
- Chappell, Vere (ed.), *The Cambridge Companion to Locke*, Cambridge: Cambridge University Press 1994.
- Fuller, Gary, Robert Stecker und John P. Wright (eds.), *John Locke – An Essay Concerning Human Understanding in Focus*, London: Routledge 2000.
- Thiel, Udo (ed.), *John Locke – Essay über den menschlichen Verstand*, Berlin: Akademie Verlag 1997.

31 102	Schönberger Die großen Denker des Mittelalters 2 st., Do 10 – 12
---------------	--

In der Wahrnehmung der späteren Neuzeit nimmt sich das Denken des Mittelalters relativ einheitlich aus. Die Philosophie seit Hegel hat von verschiedener Seite wiederholt bestritten, dass angesichts der alternativlosen Überzeugung des Christentums und der mittelalterlichen Mentalität im allgemeinen, etwa im Hinblick auf die Rangstellung der Autorität, philosophische Rationalität sich in dieser Epoche überhaupt entfalten konnte. Die übliche Geschichtsschreibung der mittelalterlichen Philosophie hat solche Bedenken einfach beiseite getan. Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, zweierlei zu zeigen: Zum einen soll – einsetzend mit den großen Gestalten der Hochscholastik (Albertus Magnus, Thomas von Aquin, Meister Eckhart usw.) – die konzeptionelle Vielfalt der mittelalterlichen Philosophien vorgeführt werden; zum anderen soll die transformatorische Kraft dieses Denkens gezeigt werden, so dass Fragestellungen, Gesichtspunkte der Thematisierung und theoretische Konzepte auch in die Philosophie der Neuzeit verfolgt werden sollen.

Literaturhinweise in der Vorlesung selbst.

PROSEMINARE

31 110	Rott Philosophie des Geistes 2 st., Mi 10 – 12, Raum: W113 Beginn: 21.04.2004
---------------	---

Im Zentrum der Philosophie des Geistes („philosophy of mind“) steht das sog. Leib-Seele- oder Geist-Körper-Problem, das den Zusammenhang zwischen körperlicher und geistiger „Welt“ betrifft. Dualistische Positionen (nach denen es sich in der Tat um zwei getrennte Weltausschnitte handelt) werden monistischen (besonders physikalistischen und materialistischen) Positionen gegenüber gestellt. Die Erfolgsgeschichte der Natur- und Kognitionswissenschaften legt eine reduktionistische Sichtweise nahe, dem gegenüber stehen Argumente im Zusammenhang mit subjektiven Empfindungsqualitäten, mit Sprachverstehen und Willensfreiheit, die auf die prinzipielle Eigenständigkeit geistig-seelischer Phänomene hindeuten.

Ziel ist es, das Feld der Problemstellungen in systematischer Absicht zu erkunden und grundlegende Argumentationsstrategien und Positionen in der Philosophie des Geistes herauszuarbeiten. Grundlage des Scheinerwerbs ist ein Referat mit substantiellem Handout.

Empfehlenswerte Literatur:

- Peter Bieri (ed.), *Analytische Philosophie des Geistes*, 3. Auflage, Bodenheim: Beltz 1997.
- Ansgar Beckermann, *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*, 2. Auflage, Berlin: de Gruyter 2001.
- Jaegwon Kim, *Philosophie des Geistes*, Wien: Springer 1998. (Vergriffen, aber z.Zt. noch antiquarisch bei zu haben, z.B. bei Jokers; engl. *Philosophy of Mind*, Boulder: Westview Press 1996.)

Eine genaues Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung verteilt

31 111	Schönberger Der Selbstmord als Problem der Philosophie (Essaykurs) 2 st., Mo 10 – 12
---------------	--

Eine ganze Reihe von wichtigen Philosophen haben sich unter verschiedensten Gesichtspunkten mit dem Thema des Selbstmordes beschäftigt. Naturgemäß wurden auch ganz gegensätzliche Einschätzungen entwickelt: Von der radikalen Ablehnung bis zur Empfehlung unter bestimmten Umständen reichen die Einstellungen. Das Seminar soll es sich zur Aufgabe machen, die verschiedenen Positionen aus ihrem theoretischen Kontext transparent zu machen, gleichzeitig aber auch die unterschiedlichen anthropologischen, religiösen und moralphilosophischen Voraussetzungen zu diskutieren. Auf diese Weise kann auch eine Einführung in die Philosophie der jeweiligen Autoren gelingen. Eine Liste mit den einschlägigen Texten und den Essaythemen wird am Anfang des Seminars verteilt werden.

LITERATUR:

Ebeling, H., Selbstmord, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, IX, 1995, Sp. 493-499.

31 112	Grotz G.W.F. Hegel, <i>Phänomenologie des Geistes II</i> 2 st., Di 12 – 14 Raum: CH 13.0.82
---------------	---

(statt des angekündigten Proseminars "*Leibniz, Monadologie*")

Die Lektüre des ersten großen Abschnittes „Bewusstsein“ im letzten Semester soll mit dem Kapitel über das „Selbstbewusstsein“ fortgesetzt werden.

Das Seminar versteht sich ausdrücklich nicht als exklusiver Debattierclub enthusiasmierter Hegelianer. „Kraft und Verstand“ neu hinzukommender Interessenten sind also herzlich willkommen!

31 113	Grotz Platon, Sophistes 2 st., Mi 14 – 16
---------------	---

Über dem Bestimmungsversuch, was denn eigentlich ein Sophist ist, gerät den Gesprächspartnern dieses Platonischen Dialogs der Begriff des Nichtseienden zum Problem: Wenn, wie es der Vorsokratiker Parmenides will, Nichtseiendes nicht gedacht, ja nicht einmal ausgesagt werden kann, ist dann noch ein Sophist danach bestimmbar, dass er Falsches aussagt, also Nichtseiendes für Seiendes ausgibt? Ausgehend von dieser Frage zeigt der Dialog, von welcher konstitutiver Bedeutung der Begriff des Nichtseienden nicht bloß speziell für eine Begriffsbestimmung des Sophisten, sondern überhaupt für alles Denken und Sprechen ist. Gegenüber der sophistischen Kunst zeichnet sich daher das dialektische Wissen des Philosophen dadurch aus, dass es sich darüber 'Rechenschaft abzulegen' vermag:

dass es also am Begriff des Nichtseienden nicht nur aus taktischen Gründen der Denunziation des Sophisten festhält, sondern diesen Begriff systematisch 'verflochten' sieht mit den 'obersten Gattungen' des Seins, der Identität, der Ruhe und Bewegung.

31 114	Meyer David Humes Moralphilosophie 2 st., Mi 16 – 18
---------------	--

„Für Denker aus dem angelsächsischen Sprachraum besitzt David Hume alles, um als philosophisches Genie zu gelten; für die meisten kontinentaleuropäischen Denker ist er bloß eine lästige Fliege.“ Das behauptet zumindest Gilbert Ryle, doch ob der mit seiner Behauptung Recht hat, werden wir in diesem Seminar nicht untersuchen. Stattdessen werden wir versuchen, uns ein eigenes Urteil über Hume zu bilden, und zwar über dessen Moralphilosophie. Dazu lesen wir Auszüge aus Humes „Traktat“ und der „Untersuchung“ (An Enquiry concerning the Principles of Morals). Darin geht es zum Beispiel um die Frage, ob die Vernunft oder das Gefühl Grundlage moralischer Urteile sind. Ziel des Seminars ist es, David Humes Moralphilosophie in ihren Grundzügen zu verstehen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen.

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen): An Enquiry concerning the Principles of Morals (Oxford University Press) oder in der deutschen Übersetzung: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral (Reclam).

31 115	Meyer Moralkritik 2 st., Do 14 – 16
---------------	---

Neben den großen Traditionen positiver Moralkonzeptionen (wie z.B. Kantianismus und Utilitarismus) gibt es auch grundsätzliche Zweifel an der Moral. Einige Philosophen meinen, dass die Moral dem Menschen äußerst schlecht bekommt, andere betonen, sie stelle unberechtigte Ansprüche. Wieder andere werfen der Moral vor, etwas anders zu sein als das, wofür sie sich ausgibt. In diesem Seminar werden wir Texte von Marx, Nietzsche, Sartre und weiteren Philosophen lesen, in denen diese ihre jeweilige Kritik an der Moral vorbringen. Wir werden zunächst untersuchen, welche Argumente von den einzelnen Autoren vorgebracht werden, und diese Argumente anschließend überprüfen. Das Seminar ist in erster Linie sachlich, nicht historisch orientiert. Ziel ist ein begründetes Urteil über die Tragfähigkeit radikaler Moralkritik.

Textgrundlage: Die Texte werden zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage bereitgestellt.

31 116	Fröhlich Immanuel Kants <i>Zum ewigen Frieden</i> 2 st., Do 8 – 10, Beginn: 22.04.2004
---------------	--

Kants 1795 erschienener Entwurf *Zum ewigen Frieden* ist keineswegs bloße Träumerei. Ausgehend von seinem moralischen Selbstverständnis entwickelt Kant hier eine internationale und institutionalisierte Rechtsordnung (Völkerrecht), welche die Realisierung des Wertes „Frieden“ in den Mittelpunkt des politischen Handelns stellt. Auf die Schrift beriefen sich die Vertreter der Friedensbewegung des Neunzehnten Jahrhunderts sowie die Gründer des Völkerbunds und der Vereinten Nationen.

Grundlage zum Erwerb eines benoteten Scheins ist, neben Anwesenheit und Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und eine schriftliche Hausarbeit über ein Thema aus dem Seminar. Die Themen werden im Seminar bekannt gegeben.

Textausgaben (alternativ):

- Immanuel Kant, Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 1, in: ders., Werkausgabe Bd. XI, hg. v. Wilhelm Weischedel, Frankfurt: Suhrkamp (stw 192) mehrere Auflagen, letzte von 2001 (alternativ auch die Ausgaben bei Insel und WBG).

- Immanuel Kant, Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis – Zum ewigen Frieden, hg. v. Heiner Klemme, Hamburg, Meiner (PhB 443), 1992.

31 125

Nickl

Martin Buber: Ich und Du

2 st., Mi 14 – 16 (Blockseminar, Vorbesprechung am 21.04.2004 um 14 Uhr)

Die kleine, 1923 erschienene Schrift steht für eine Wiedergeburt der Philosophie aus dem Geist des dialogischen Denkens. Bubers These ist, dass das „Ich“, das Zentrum der neuzeitlichen Philosophie, nur einen dürftigen Zugang zur Welt erschließt, weil es aus dem Verhältnis „Ich – Es“ gedacht wird. Welche Alternativen sich aus dem Grundwort „Ich – Du“ ergeben, ist anhand von Bubers Text zu verfolgen. Schlüsselwort ist die „Begegnung“, von der gilt: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“

(Nach Rücksprache ist auch der Erwerb eines Hauptseminarscheins möglich.)

Textgrundlage: Martin Buber, Ich und Du, Stuttgart (Reclam) 1995, RUB 9342, 3,60 €

Literaturhinweis: Bernhard Casper, Das Dialogische Denken, 2. Aufl. Freiburg i. Br. 2002.

31 118

Koch

Außeruniversitäre Berufsfelder von Philosophen

2 st., Fr 10-12, Beginn: 23.04.2004

Die Lehrveranstaltung soll Studierenden der Philosophie

- einen Einblick in außeruniversitäre Berufsfelder von Philosophen geben
- die hierfür erforderlichen philosophischen und fachlichen Anforderungen auf Basis der praktischen Erfahrungen des Dozenten vermitteln
- sowie einschlägig relevante theoretische und philosophiegeschichtliche Hintergründe liefern.

Die Veranstaltung ist als Proseminar angelegt und erfordert keine grundlegenden theoretischen Voraussetzungen, weshalb auch Studenten anderer geistes- und kunstwissenschaftlicher Studiengänge dazu eingeladen sind. Studenten der Philosophie können durch die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit einen Schein erwerben.

HAUPTSEMINARE

31 120 **Rott, Hammwöhner**
Information – philosophische und informationswissenschaftliche
Perspektiven
2 st., Do 14 – 16, Beginn: 22.04.2004, Raum: H 8

Der Begriff der Information spielt in vielen Einzelwissenschaften eine tragende Rolle – man denke nur an Biologie (Genetik), Physik und Psychologie. Zudem gibt es ganze Forschungsfelder und Disziplinen, deren Namen sich von ihm herleitet: Informationstheorie, Informatik, Informationswissenschaft. Der immer größer werdenden Verbreitung des Begriffs steht eine fundamentale Unklarheit über seine inhaltliche Bedeutung gegenüber. Was hat man eigentlich unter 'Information' zu verstehen? Wie ist sie im Netz verwandter Begriffe wie 'Wissen', 'Wahrheit', 'Daten', 'Bedeutung' zu positionieren? Welche Rolle spielt Information in Prozessen der Wahrnehmung, des Schlußfolgerns und der Kommunikation, wie wird sie in Handlungszusammenhängen wirksam? Gibt es überhaupt *den*, d.h. einen einzigen Begriff der Information, oder bezeichnet der Terminus 'Information' nicht vielmehr ein Cluster lose verbundener Konzepte?

Ziel des Seminars ist die Ausleuchtung verschiedener Gebrauchskontexte des Begriffs. Information soll zunächst als quantifizierbare statistische Größe und als Grundbegriff in Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes betrachtet werden, bevor wir (auch abhängig von den Interessen und Kompetenzen der SeminarteilnehmerInnen) die Verwendung des Begriffs in den Einzelwissenschaften beleuchten werden. Wir stellen uns die Frage, ob sich im Zeitalter der 'Informationsgesellschaft' um den Begriff der Information eine neue, zum traditionellen Fächerkanon quer liegende disziplinäre Matrix herauskristallisiert.

Die Teilnahme von Studierenden anderer als der o.g. Fächer ist sehr willkommen. Voraussetzung für solche TeilnehmerInnen ist das Verfügen über einer Grundintuition, welche Rolle der Informationsbegriff im eigenen Fach spielt.

Die folgende Literaturliste mag die Aktualität des Themas veranschaulichen:

- Adams, Frederick, 'The Informational Turn in Philosophy', *Minds and Machines* 13 (2003), 471–501.
- Capurro, Rafael, und Birger Hjørland, 'The Concept of Information', in B. Cronin (ed.), *Annual Review of Information Science and Technology* 37 (2003), Ch. 8, 343–411. (Draft-Version im Internet.)
- Dretske, Fred, 'Precis of Knowledge and the Flow of Information' mit Kommentaren und Replik von Dretske, *Behavioural and Brain Sciences* 6 (1983), 55–90.
- Floridi, Luciano, 'Information', Kapitel 5 in L.F. (ed.), *The Blackwell Guide to the Philosophy of Computing and Philosophy*, Oxford: Blackwell 2003. (Auch im Internet.)
- Janich, Peter, 'Informationsbegriff und methodisch kulturalistische Philosophie' mit Kritiken und Replik, *Ethik und Sozialwissenschaften* 9 (1998), 169-268.
- Kuhlen, Rainer, 'Information and Pragmatic Value-Adding: Language Games and Information Science', *Computer and the Humanities* 25 (1991), 93–101.
- Lyre, Holger, *Informationstheorie – eine philosophisch-naturwissenschaftliche Einführung*, München: Fink-UTB 2002.
- Ropohl, Günter, 'Der Informationsbegriff im Kulturstreit' mit Kritiken, Stellungnahme von P. Janich und Replik von G. Dux, *Ethik und Sozialwissenschaften* 12 (2001), 3–67.

31 121 **Rott**
Fortgeschrittenenkolloquium
2 st., Di 16 – 18, Beginn: 20.04.2004, Raum: PT 4.3.5

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Texte aus allen Bereichen der – nicht nur theoretischen – Philosophie gelesen und diskutiert. Insbesondere bietet es Studierenden Gelegenheit, ihre eigenen philosophischen Interessen und Gedanken, die auch im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer größeren Arbeit stehen können (aber nicht müssen), einer lebhaften Diskussion zu stellen. Hierzu können geeignete Texte aus der Fachliteratur, aber auch aus eigener Feder vorschlagen werden.

Obwohl als Veranstaltung für Fortgeschrittene in der Philosophie ausgewiesen, steht dieses Hauptseminar allen im Prinzip allen interessierten und engagierten Studierenden offen. Das Programm ist inhaltlich nicht vorab festgelegt, zur Vorbereitung desselben ist aber eine rechtzeitige formlose Kundgabe der intendierten Teilnahme am Seminar erwünscht.

31 122 **Schönberger**
Colloquium: Thomas von Aquin, Über die Seele
2 st., Do 8.30 – 10

Abweichend von der Ankündigung des Vorlesungsverzeichnisses wird das Thema des Wintersemesters fortgesetzt. Im Vordergrund werden – nach der metaphysischen Grundlegung der thomasischen Seelenlehre – Problemstellungen der Erkenntnistheorie stehen. So weit möglich sollen aber auch alternative Konzepte zur Sprache kommen (Augustinismus, Averroismus, etc.).

Für die berücksichtigten Texte wird eine Übersetzung bereitgestellt.

Eine erstmalige Teilnahme an diesem Colloquium ist durchaus möglich.

31 123 **Schönberger**
M. Heidegger, Sein und Zeit
2 st., Di 8.30 – 10

In seinem unvollendet gebliebenen „Hauptwerk“ will Heidegger die verdeckt gebliebenen Voraussetzungen der europäischen Philosophie sichtbar machen: die ungeahnte Inanspruchnahme des Zeitbegriffes für das Verständnis dessen, was man „Wirklichkeit“ nennt. Zugleich will er diejenigen Voraussetzungen klären, die es möglich machen, überhaupt in angemessener Weise eine Theorie des Wirklichseins zu entwickeln. Diese kann beispielsweise nicht einen absoluten Anfang haben, sondern muss und kann bereits davon ausgehen, dass dem Menschen schon vor jeder philosophischen Bemühung ein Verständnis von „Sein“ eignet.

Das Seminar hat es mit einem Text zu tun, der vielfältigen Missverständnissen und radikaler Kritik ausgesetzt hat, der aber in Fragestellung und – nicht zuletzt – auch in der Weise, Philosophie zu verstehen und philosophisch zu reden, einen kaum zu überschätzenden Einfluss ausgeübt hat. Ziel des Seminars ist es, eine Einführung in die Philosophie des frühen Heidegger, die in „Sein und Zeit“ thematisierten philosophischen zu geben. Dabei besteht die Absicht, das gesamte Werk während des Seminars zu bewältigen.

Die Teilnahme setzt daher die Bereitschaft voraus, über eines der 14 Kapitel ein einführendes (!) Referat vorzutragen.

TEXT:

Heidegger, M., Sein und Zeit, Tübingen (Niemeyer) 1972 [oder eine andere Auflage].

LITERATUR:

Pöggeler, O., Der Denkweg Martin Heideggers, Pfullingen 31990.

Jamme, Ch., Martin Heidegger: Sein und Zeit (1927), in: Interpretationen. Hauptwerke der Philosophie. 20. Jahrhundert, Stuttgart (Reclam) 1992, 101-122.

Gethmann, C.F., Martin Heidegger, in: Klassiker des philosophischen Denkens, ed. N. Hoerster, München (dtv) 41988, II, 274-316.

Gadamer, H.-G., Gesammelte Werke, III, Tübingen (Mohr/UTB) 1987/1999, 175ff.

31 124 **Steinfath**
Kolloquium zur Praktischen Philosophie
2 st., Do 18 – 20, Beginn: 22.04.2004

Das Kolloquium wendet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende, die sich für Themen im Bereich der Praktischen Philosophie interessieren, ist aber grundsätzlich für alle offen, die zur engagierten Beteiligung bereit sind. Die Gestaltung der Sitzungen hängt wesentlich von den Teilnehmenden ab. Gedacht ist an einen Wechsel zwischen der Lektüre neuerer Arbeiten zur Praktischen Philosophie und der Diskussion von eigenen Arbeiten einiger Teilnehmender. Das genaue Programm wird auf der Grundlage der Vorschläge erstellt, die in der ersten Sitzung gemacht werden.

31 125 **Steinfath**
Der moralische Status menschlicher Embryonen
2 st., Mo 10 – 12, Beginn: 19.04.2004

In den Diskussionen um das Für und Wider der Forschung an embryonalen Stammzellen, der Präimplantationsdiagnostik, des therapeutischen und reproduktiven Klonens, aber auch der künstlichen Befruchtung und der Abtreibung geht es immer wieder um die Frage, ob menschliche Embryonen einen moralischen Status haben, der dem Umgang mit ihnen enge Grenzen auferlegt. Im Seminar sollen die wichtigsten Argumente der Gegner und Befürworter von Praktiken, die zur Vernichtung von Embryonen führen, erörtert werden.

Text: Gregor Damschen/ Dieter Schönecker (Hrsg.), Der moralische Status menschlicher Embryonen, Berlin: de Gruyter 2003.

31 126 **Schäfer, Janka**
Colloquium für Fortgeschrittene
Die Kontroverse um Platons "Ungeschriebene Lehre"
2 st., Fr 12 – 14

Die wissenschaftliche These, Platon habe neben seinen geschriebenen Dialogen im inneren Schulbetrieb seiner Akademie eine 'systematischere' ungeschriebene Lehre vertreten, lässt sich bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Im 20. Jahrhundert entwickelte die sogenannte 'Tübinger Schule' auf der Grundlage bestimmter Hinweise bei Aristoteles, Speusipp und anderen antiken Autoren, vor allem aber auch in der Rückführung späterer philosophischer Entwicklungen auf Platon, das ehrgeizige Projekt einer 'Rekonstruktion' der 'ungeschriebenen Lehre' Platons. Seitdem stehen sich im Streit um den Sinn und die Richtigkeit dieser Deutung zwei Lager unversöhnlich gegenüber, und es ist sicher nicht falsch, hier vom Hauptkriegsschauplatz der modernen Platoninterpretation zu sprechen. Das interdisziplinäre Forschungskolloquium macht es sich zur Aufgabe, die Argumente der namhaftesten Vertreter beider Seiten zu diskutieren und anhand der antiken Quellentexte zu überprüfen. Damit soll gleichzeitig der aktuelle Forschungsstand zu Platon in Klassischer Philologie und Philosophiegeschichte vorgestellt und sondiert werden.

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Semester, gefestigte Vorkenntnisse der Platonischen Philosophie sind erwünscht. Die Veranstaltung versteht sich als Lektürekurs mit freier Diskussion, eine Auswahl der wichtigsten Texte, die von Woche zu Woche gelesen und vorbereitet werden sollen, wird in der ersten Semestersitzung ausgegeben. Bei Bedarf können Hauptseminarscheine aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit über ein ausgesuchtes Einzelthema erworben werden.

31 127

Schmucker-von Koch

Peter Singers „Praktische Ethik“ im Kontext der aktuellen bioethischen Diskussion

2 st., Do 18 – 20

Peter Singers „Praktische Ethik“ ist von zentraler Bedeutung für das Verständnis der aktuellen biopolitischen Debattenlage. Zahlreiche Argumentationslinien, die heute in den internationalen ethischen und juristischen Auseinandersetzungen um den Status des Embryos, die Vertretbarkeit der embryonalen Stammzellforschung und des Klonens oder um die aktive Sterbehilfe und ganz allgemein die Verfügungsgrenzen der biomedizinischen Forschung präsent sind, wurden in der „Praktischen Ethik“ entwickelt. Auch wenn die Quelle, aus der vielfach geschöpft wird, bei zahlreichen Akteuren der deutschen wie auch der internationalen bioethischen Debatte nicht immer klar erkennbar wird, so lassen sich doch wichtige Positionen in dieser Debatte auf letztlich Singersches Gedankengut zurückführen.

Das Hauptseminar wird die „Praktische Ethik“ Peter Singers im Kontext der aktuellen internationalen bioethischen Debatte kritisch analysieren und in Auseinandersetzung mit den zentralen Argumentationsmustern einen strukturellen Neuansatz für den bioethischen Diskurs der Gegenwart zu formulieren versuchen.

Grundtext: Peter Singer: Praktische Ethik (Neuausgabe), Reclam Universal-Bibliothek Nr. 8033.

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Seminar

PD Dr. Raimund Schramm

Macht und Ohnmacht, Wahrheit oder Falschheit?

Konflikte zwischen Religionen und in Gesellschaften

Ort und Zeit waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

Nicht erst seit dem 11.9.01 scheint die Welt mit innergesellschaftlichen Konflikten, die unterschiedliche religiös orientierte Gruppen auslösen und vorantreiben, konfrontiert zu sein. Solche Konflikte stehen sowohl am Beginn der sog. Weltreligionen, prägen deren Ausbreitung (vgl. die Entstehung der Kolonialgesellschaften) und sind verantwortlich für eine weit verbreitete Angst vor terroristischen Aktionen in der Gegenwart. Das Seminar ist der Beginn einer Suche nach Themen, die als roter Faden der Religionsgeschichte gelesen werden können, und nach geeigneten Konzepten, um die geschichtlichen Ereignisse angemessen zu beschreiben und zu erklären. Dabei ist vor allem auch daran gedacht, zukünftigen Ethik- und Religionslehrern Möglichkeiten einer schulischen Vermittlung religiöser und gesellschaftlicher Prozesse aufzuzeigen. Auf dieser ersten Station werden zunächst Ereignisse der islamischen Expansion auf der arabischen Halbinsel, in Nord- und Westafrika und auf der iberischen Halbinsel (7.-16. Jahrhundert) untersucht. Ein Ziel dieses Vorgehens wird immer auch sein, welche Aufgabe der Religionswissenschaft bei der Vermittlung dieser Geschichte zukommt.

ALLGEMEINE WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_I/Philosophie/Wissenschaftsgeschichte/
enthält:

- das kommentierte Vorlesungsverzeichnis,
- eine Basisbibliographie mit Standortnachweisen,
- Verweise auf einführende WWW-Ressourcen,
- die einschlägigen Fachzeitschriften der UB Regensburg,
- Hinweise für die Anfertigung von Hausarbeiten/Zitieranleitung.

VORLESUNGEN

31 150 **Meinel, Reinhardt**
Das ‘Naturwissenschaftliche Zeitalter’:
Die Wissenschaften im 19. Jahrhundert
2 st., Di, Do 12 – 13, Beginn: 20.04.2004

Thematik: Die Wissenschaften des 19. Jhdts treten das Erbe der Aufklärung an. Die Idee der Entwicklung und die Idee des Fortschritts bestimmen ihr Selbstverständnis. Ziel der Vorlesung ist, die enorme Ausweitung der Wissenschaften, ihre zunehmende Differenzierung und Formalisierung, ihre Fühlungnahme mit der Technik, nicht anhand einzelner ‘Entdeckungen’ oder ‘Entdecker’ vorzuführen, sondern entlang dominierender Entwicklungslinien zu strukturieren. Dabei sollen auch die Veränderungen im Sozialsystem der Wissenschaft wie Professionalisierung, Disziplinbildung und Institutionalisierung beleuchtet werden. Der zeitliche Rahmen reicht vom Ausgang der Französischen Revolution über die Romantische Naturphilosophie, die Zurückdrängung der Romantik durch Materialismus und Positivismus, bis hin zu den Krisen der Zeit um 1900.

Einführungsliteratur: Stephen F. Mason, *Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen*, 2. Aufl. (Stuttgart 1974, Reprint Stuttgart 1991); David Knight, *The Age of Science: The Scientific World View in the Nineteenth Century* (Oxford 1986).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium.

31 151 **Brack-Bernsen**
Die Mathematik der Babylonier, Ägypter und Griechen
2 st., Di 16 – 18, Beginn: 20.04.2004, Raum: M 006

Thematik: Die jeweilige Mathematik wird durch Analyse von Quelltexten – in den Kontext ihres kulturellen Umfeldes eingebunden – vorgestellt. Moderne mathematische Notation wird nur sporadisch verwendet, um die mathematischen Inhalte und Möglichkeiten zu analysieren. Ziel ist es, die Zuhörer zu befähigen, die antiken Aufgaben mit den Mitteln und Methoden der damaligen Schreiber zu verstehen und lösen. Durch Vergleiche werden Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der ägyptischen, babylonischen und griechischen Mathematik aufgezeigt.

Einführungsliteratur: O. Neugebauer, *The exact sciences in antiquity* (New York 1969); B.L. van der

Waerden, *Erwachende Wissenschaft* (Basel 1966); Annette Imhausen, *Ägyptische Algorithmen* (Wiesbaden 2003); Jens Høyrup, *Lengths, Widths, Surfaces: A Portrait of Old Babylonian Algebra and Its Kin* (Heidelberg 2002).

Adressatenkreis: Studierende der Mathematik, Physik, Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

SEMINARE

31 152	Meinel Zum Naturbegriff des Mittelalters und der Renaissance 2 st., Mi 10 – 12, Beginn: 21.04.2004
---------------	--

Thematik: Im Naturbegriff spiegelt sich das Verhältnis des Menschen zu seiner Welt. Anhand ausgewählter Texte soll der Begriffswandel von 'Natur' – bei der symbolischen Naturauffassung des frühen Mittelalters beginnend bis hin zum hermetisch-magischen Naturverständnis der Renaissance – untersucht und zur Wissenschafts- und Geistesgeschichte der Zeit in Beziehung gesetzt werden.

Einführungsliteratur: Historisches Wörterbuch der Philosophie, hrsg. von J. Ritter und K. Gründer, Bd. 6 (Darmstadt 1984), Sp. 441-468, s.v. „Natur“.

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium. Modul im Schwerpunkt Mittelalter-Studien.

31 153	Reinhardt Naturwissenschaft und Technik im 19. Jahrhundert 2 st., Mi 16 – 18, Beginn: 21.04.2004
---------------	--

Thematik: Im neunzehnten Jahrhundert bildeten sich die noch heute bestehenden naturwissenschaftlichen Disziplinen aus. Darüber hinaus setzte sich ein einheitliches, wissenschaftliches Weltbild in der westlichen Zivilisation durch. Anhand von Originalquellen soll die Einbettung von Naturwissenschaft und Technik in die kulturelle, soziale und politische Entwicklung dieser Zeit gezeigt werden. Literatur und bürgerliche Kultur, Technik und industrielle Revolution sowie Kolonialismus und nationaler Imperialismus werden dabei die wichtigsten Themenfelder sein. Das Seminar ergänzt und vertieft die Vorlesung zur Geschichte der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert.

Einführungsliteratur: David Knight, *The Age of Science: The Scientific World-view in the Nineteenth Century* (Oxford: Blackwell 1986).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten, Grund- und Hauptstudium.

31 154 **Reinhardt**
Wissenschaft im Film
2 st., Fr 10 – 12, Beginn: 23.04.2004

Thematik: Filme bestimmen das Wissenschaftsbild vieler Menschen vermutlich stärker als andere Medien. Zugleich sind Wissenschaft und Technik wichtige Themen für Spielfilme (vor allem aus den Bereichen Science fiction, Drama und Action) und Dokumentarfilme. Wir werden im Seminar eine Anzahl solcher Filme anschauen, analysieren und dabei unter anderem auf folgende Fragen achten: In welcher Form werden die Auswirkungen von Wissenschaft und Technik auf Gesellschaft und Umwelt dargestellt, wie werden Wissenschaftler und Techniker porträtiert, und wie wird das Verhältnis von Wissen und Macht beschrieben? Konkrete Themen werden unter anderem Raumfahrt, Utopien, Atomare Unfälle, Gentechnik, Industrie und Verkehr sein. *Metropolis, Silkwood, Gattaca, The Man in the White Suit* und *Trafic* ist eine Auswahl der Filme. Film- und literaturkritische Fragestellungen sollen dabei mit Wissenschafts- und Technikgeschichte verbunden werden.
Im Rahmen des Seminars findet zusätzlich jeweils dienstags um 18 Uhr c.t. eine Filmvorführung statt.

Einführungsliteratur: Helmut Korte, *Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch*, (Berlin: Erich Schmidt 1999), S. 11-59; Steven L. Goldman, "Images of technology in popular films: Discussions and filmography," *Science, Technology & Human Values* 14 (1989), 275-301.

Adressatenkreis: Neben WissenschaftshistorikerInnen sind StudentInnen aus den Literatur- und Medienwissenschaften und den Naturwissenschaften, herzlich willkommen.
Um Voranmeldung wird gebeten: carsten.reinhardt@psk.uni-regensburg.de

31 155 **Säckl**
„Macht nach Adam Ries!“
Mathematische Praktiker und Rechenmeister der Frühen Neuzeit
2 st., Mo 14 – 16, Beginn: 19.04.2004, Raum: M 006

Thematik: Mit dem Aufschwung des Handels und der Industrie im ausgehenden Mittelalter entstand ein wachsender Bedarf nach Grundkenntnissen in praktischer Arithmetik und Geometrie und der Verwendung mathematischer Instrumente. Von den Universitäten und ihren lateinischen, für die Praxis wenig geeigneten Lehrbüchern, konnte dieser Bedarf nicht gestillt werden. So entstand die Berufsgruppe der mathematischen Praktiker und Rechenmeister, die einschlägige Aufträge übernahmen, praktische Leitfäden in der Landessprache verfaßten und ihre Kenntnisse an speziellen Schulen verbreiteten. Diese Entwicklung begann um 1300 in Italien und setzte sich mit etwa 150 Jahren Verzögerung im deutschsprachigen Raum fort. Wir werden uns u.a. mit der Arbeit von Fibonacci, Cardano und Tartaglia in Italien und von Adam Ries, Johannes Widmann und Georg Wendler, einem Regensburger Rechenmeister und Faßmesser, in Deutschland befassen.

Einführungsliteratur: Folkert, M. e.a.: *Maß, Zahl und Gewicht - Mathematik als Schlüssel zu Weltverständnis und Weltbeherrschung*, (Wolfenbüttel 1989 - insbesondere die Kapitel „Praktische Geometrie“, „Instrumente“ und „Unterricht, Vermittlung“.

Adressatenkreis: Studierende eines Lehramts für Mathematik (RS, Gy), Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium.

31 156 Forstner
Grenzüberschreitungen? Naturwissenschaftler zu Politik und Philosophie
2 st., Di 14 – 16 o. n.V.

Thematik: Das Beziehungsgeflecht Gesellschaft, Politik und Philosophie ist ein konstituierendes Element moderner Naturwissenschaft. In ihrem Selbstverständnis, objektive Fakten zu untersuchen, verwehrt sich Naturwissenschaftler des 20. Jahrhunderts gegenüber einer Einmischung in ihre Disziplin „von außen“. Dennoch überschritten sie diese selbstgezogene Grenze mit zahlreichen Beiträgen zu Philosophie und Politik. Am Beispiel von deutschen und amerikanischen Wissenschaftlerbiographien aus der ersten Hälfte des 20. Jhdts. wollen wir im Seminar diese Grenze hinterfragen.

Einführungsliteratur: Helge Kragh, *Quantum Generations: A History of Physics in the Twentieth Century* (Princeton 1999), Daniel J. Kevles, *The Physicists: The History of a Scientific Community in Modern America* (Cambridge⁵ 1997).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium.
Um Voranmeldung wird gebeten: christian.forstner@physik.uni-regensburg.de

HAUPTSEMINARE

31 157 Meinel
Descartes als Naturphilosoph
2 st., Mo 10 – 12, Beginn: 19.04.2004

Thematik: Die Philosophie von Descartes markiert einen Wendepunkt im Denken der Neuzeit. Das Verhältnis von Mensch und Natur, aber auch das Verständnis zum menschlichen Körper trägt bis heute cartesische Züge. Anhand ausgewählter Texte sollen die Grundzüge seiner neuen Philosophie der Natur erarbeitet werden. Im Zentrum stehen die methodologischen Innovationen; doch auch wissenschaftliche Einzelthemen (Optik, Licht, Materielehre und besonders die Physiologie) werden behandelt.

Einführungsliteratur: *Die Philosophie des 17. Jahrhunderts, Bd. 2/1: Frankreich und Niederlande*, hrsg. v. J.-P. Schobinger, Grundriß der Geschichte der Philosophie, begr. v. F. Ueberweg (Basel 1993), S. 273-348, 446-465; William R. Shea, *The Magic of Numbers and Motion: The Scientific Career of René Descartes* (Canton/Mass. 1991).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Hauptstudium.

31 158 Meinel
Naturphilosophie und Naturwissenschaft der deutschen Romantik
2 st., Do 14 – 16, Beginn: 22.04.2004

Thematik: Die Naturforschung der Romantik gilt als ein „Sonderweg“ in der Geschichte der Wissenschaften. Hatte die Aufklärung Natur auf den Begriff der ‘Mechanik’ gebracht, setzte die Romantik die Begriffe ‘Geist’ und ‘Organismus’ dagegen. Die Einheit aller Naturkräfte und der Entwicklungsgedanke sind ihre zentralen Konzepte, die in den Naturwissenschaften freilich erst dann fruchtbar wurden, nachdem sie der spekulativen Herkunft entkleidet in empirische Forschungsprogramme umgesetzt waren. Im Seminar sollen – gerade auch vor dem Hintergrund modischer Anleihen bei dieser

„alternativen“ Wissenschaftsform – Eigenart und wissenschaftsgeschichtliche Bewertung der romantischen Naturforschung erarbeitet werden.

Einführungsliteratur: Walter D. Wetzels, „Aspects of natural science in German Romanticism.“ *Studies in Romanticism* 10 (1971), 44-59; Barry Gower, „Speculation in physics: The history and practice of Naturphilosophie“, *Studies in the History and Philosophy of Science* 3 (1973), 301-356.

Adressatenkreis: Studierende aller geistes- und naturwissenschaftlichen Disziplinen mit philosophiegeschichtlichen und literarischen Interessen.

31 159	Meinel, Reinhardt Kolloquium für Fortgeschrittene 2 st., Mo 16 – 18, Beginn: 19.04.2004
---------------	---

Thematik: Im Kolloquium sollen Arbeitsberichte aus laufenden Vorhaben vorgestellt sowie ausgewählte neuere Veröffentlichungen besprochen werden; die Themenwahl erfolgt in Absprache mit den TeilnehmerInnen.

Adressatenkreis: Fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen der Wissenschaftsgeschichte.



Philosophie

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		HS Schönberger		PS Fröhlich	
9		Heidegger, Sein und Zeit		Kant, Zum ewigen Frieden	
10	PS Schönberger	VL Rott	PS Rott	VL Schönberger	PS Koch
11	Selbstmord als Problem der Phil.	John Locke, Vers. ü. d. menschl. Verstand	Philosophie des Geistes	Die großen Denker des Mittelalters	Berufsfelder von Philosophen
12		PS Grotz		HS Rott/Hammwöhner	HS Schäfer/Janka
13		Leibniz, Monadologie		Information	Colloquium
14	VL Steinfath	ÜB Steinfath	PS Grotz	PS Meyer	
15	Einführung Praktische Phil.	Übung zur Vorlesung	Platon, Sophistes	Moralkritik	
16	PS N.N.	HS Rott	PS Meyer	ÜB Busse	
17	Einführung Logik	Kolloquium	David Humes Moralphilosophie	Übung zum Seminar „Einführung Logik“	
18				HS Steinfath	
19				Kolloquium	
20					
Alternativen	HS Steinfath Moral. Status von Embryonen 10 - 12		PS Nickl Martin Buber, Ich und Du 14 - 16		HS Schönberger Colloquium 8.30 - 10 HS Schmucker-von Koch Peter Singer 18 - 20

Religionswissenschaft

Wissenschaftsgeschichte

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8					
9					
10	HS Meinel		S Meinel		S Reinhardt
11	Descartes als Naturphilosoph		Naturbegriff des MA und der Renaissance		Wissenschaft im Film
12		VL Meinel, Reinhardt		VL Meinel, Reinhardt	
13					
14	S Säckl	S Forstner		HS Meinel	
15	„Macht nach Adam Ries!“	Grenzüberschreitungen?		Naturphil. u. Naturwi. d. deut. Romantik	
16	HS Meinel, Reinhardt	VL Brack-Bernsen	S Reinhardt		
17	Kolloquium	Mathematik der Babyl., Ägypter, Grie.	Naturwissenschaft und Technik 19. Jhdt.		
18					
19					
20					